

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
38 (1924)**

134 (12.6.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-475404](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abnehmer vor der Peterstraße Nr. 76 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat 1.50 Goldmark. —

# Republik

Abonnement-Gesamtpreise: Mindestens ab dem zweiten Raum für Röhr-Wilhelmsburg und Umgegend 7 Pf., Familienabonnement 8 Pf., für Ausländer auswärts: Jederzeit 12 Pf., j. Rechnungen 9 Millimeterstiel kostet 25 Pfennig, auswärtig 40 Pfennig. Rabat nach Tarif. Differenzrabatten — unverzichtbar —

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland — Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76,  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 12. Juni 1924 \* Nr. 134

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Versöhnungskonflikt in Dänemark?

(Von unserem dänischen Korrespondenten.)

Die politische Lage in Dänemark hat sich zu einem Kampf der zwei Kammern des dänischen Reichstags, des Folketing, gegen den Landtag zugespielt. Das dänische reaktionäre Bürgertum, durch einen seit 1849 bestehenden Parlamentarismus in allen Kampfmöglichkeiten der dänischen Verfassung geschult, bewegt sich dem Amtsantritt der sozialistischen Regierung das Nebeneinander der zwei Kammern, um systematisch die neue Mehrheit des Folketing, Sozialdemokraten und Radikale, und die auf sie basierte sozialdemokratische Regierung, an ein Regieren nach ihrem Programm zu hindern. Mittel zu diesem Zweck ist die reaktionäre aus Konserventiven und Nationalliberalen bestehende Mehrheit des Landtags. Diese Mehrheit entspricht nicht der Mehrheit der dänischen Wähler, wie die Folketingsschlüsse vom 11. April bewiesen, sondern ist ein Ausdruck des veralteten Wahlrechts für den Landtag. Die Hälfte seiner Mitglieder werden alle vier Jahre durch indirekte Wahl aller stimmberechtigten Frauen und Männer über 35 Jahre ernannt, so daß die augenblickliche Zusammensetzung der Wahlmeinung vor 4 und 8 Jahren entspricht. Im Herbst ist die Wahl der Hälfte der Landtagsabgeordneten — also der vor acht Jahren gewählten —

Die Reden, die am dänischen Verfassungstag am 5. Juni von den Verteilern gehalten wurden, bestätigten sich nahtlos mit diesem verhängnisvollen Zustand, daß die Kammer mit ihrer Mehrheit der bei den letzten Wahlen geschlagenen Partei eine Regierung auf Grund des letzten Wahlergebnisses völlig zu sabotieren droht.

Das war u. a. bei der Verlängerung der Mieterschutzregelung eben der Fall, und dem Landtag die von der sozialdemokratischen Regierung und der hinter ihr stehenden Folketingsmehrheit beschlossenen Maßnahmen zugunsten der Haushaltspartei eingeschränkt. Sabotiert wurde der von der Regierung Stauning vorgelegte Valuta- und Importregulierungsplan, den die Landtagsmehrheit einfach abgeschlagen hat. Verfassungsmäßig hat der Landtag in seinem Falle Gegenwörtsläge zu unterbrechen, aber noch nicht einmal das tat er. Während seine Konkurrenten den alten Radikalpatriot: Goldgeld her vorholten, gegen den sogar ihre eigenen Bundesgenossen, die Nationalliberalen, sind, begnügten sich diese und damit die Mehrheit des Landtags damit, den Importregulierungsplan trotz der Annahme durch das Folketing die Genehmigung zu verleugnen. Diese Politik droht sich zu einem Verfassungskonflikt auszuwachsen, da Konervative und Nationalliberalen den Landtag weiterhin als Waffe gegen die sozialdemokratischen Pläne bezüglich Steuerreform, Renten- und Altersgegenstättungs-Kontrolle, Abrüstung benutzen wollen.

Sowohl Genosse Stauning wie der Führer der Radikalen Rødbæ, nahmen in ihren Reden zum Verfassungstage die aufgeworfenen Hindernisse auf. Die Lage ist infolgedessen schwierig, weil eine Vernichtung der reaktionären Landtagsmehrheit durch die Vernichtung im Herbst, die nur die Hälfte seiner Mitglieder ergibt, so gut wie ausgeschlossen erscheint. Die Verfassung ist unscharf in den Bestimmungen des gegenseitigen Machtübereinstimmens von Folketing und Landtag, aber bisher war es Tradition, daß der Landtag sich ohne weiteres den Grundsätzen der vom Folketing beschlossenen Gesetze anschloß und seine Aufgabe in der Kontrolle der Verfassungsmöglichkeit und Durchführbarkeit der Gesetze sah. Dieser Zustand wurde vor allem von den Konserventiven und Nationalliberalen, als sie regierten, als richtig und rechtlich angesehen — jetzt, nachdem sie durch die Entscheidung der Wähler als unzulänglich des Zeitung des Landes erklärt wurden, nochmals plötzlich — wie es der nationalliberalen vorherigen Staatsminister Neergaard in seiner Verfassungsrede tat — auf das "Selbstbestimmungsrecht" des wütenden alten Herren im Landtag. So sieht das "fair play" aus, das auch die dänische Reaktion einer Arbeiterrégierung zu gewähren vertraut!

Die Ausbildung des innerpolitischen Kampfes in Dänemark kann auch einen überall interessierenden Beitrag zu dem Thema: Königstum und Arbeiterrégierung bringen. Denn Genosse Stauning wird bei einem Andauern der Landtagsobstruktion als letztes Mittel zu einer vorzülichen außerordentlichen Auflösung und Neuwahl des gesamten Landtags zu greifen versuchen. Eine solche ist aber ohne Zustimmung des dänischen Königs unmöglich. König Christian X. hat, seitdem der Generalsstreik der dänischen Arbeiterschaft im Jahre 1920 ihn belebte, daß in Dänemark eine Politik der Kostenamission aus äußerster Widerstand stehen würde, eine innerpolitisch durchaus neutrale und anwerfendende demokratische Haltung eingenommen. Wird er diese konsequent durchführen, wenn es gilt, die demokratisch zu Reden handelnde und von ihm selbst, als im Einklang mit Radikalen und Geist der Verfassung stehend, gerufenen Arbeiterrégierung von der Obstruktion der Reaktion zu erlösen?

## Der Senat wartet ab. — Die Kammer gegen Millerand. — Demission Millerands. Freitag Präsidentenwahl. — Pressestimmen.

(Eigenmeldung aus Paris.)

Der Senat hat nach der Verlesung der Botschaft des Klyste und der Regierungserklärung mit 134 gegen 144 Stimmen die Bestätigung der von dem ehemaligen Landwirtschaftsminister übernommenen Interpellation beschlossen. Dieser Beschluß bedeutet, daß der Senat das Datum der Kammer abwartet und es auf seinen Zoll zu einem Gegenseitig zwischen ihm und der Kammer kommen lassen will.

(Eigene Pariser Meldung.)

Am Dienstag nachmittag um 3 Uhr stellte sich die Regierung der Kammer mit einer kurzen Erklärung vor. Sie stellte einleitend, daß das Abstimmung nur kontinuierlich sei, bis der Senat die Möglichkeit gebe, zu dem Datum der Kammer eine konstituierende Sitzung einzurichten. Die Regierung bestand darin, daß unter diesen Umständen auf die Aufführung eines eigenen Regierungprogramms verzichtet. Seine Mission habe ein bestimmtes und eingegrenztes Ziel, nämlich die Befreiung des Parlaments, die Kammer und die französischen Regeln maßgeblich und dem Streit der Parteien entfragen müssen. In diesem Ziele bediente sich Stéphane de Boissieu, der die ländliche Bevölkerung Frankreichs, die ihnen bereits angeboten worden ist, und den Händen des Präsidenten der Republik angenommen. Im anderen Falle, d. h. wenn das Parlament die in der Botschaft des Klyste formulierte Prinzipien nicht ableide, werde die neue Ministerium dem Präsidenten von dem Scheiteren seines Missionen nichts wissen, und dieser werde daraus die Konsequenzen ziehen.

In der Botschaft des Klyste, die dann zur Verlesung gelang, wird ein sehr hoher Ton angeschlagen. Millerand erinnert davon, daß er mit 65 Stimmen zum Abstimmung gewählt worden sei und bereits damals erklärt habe, daß er nur in das Klyste gehe, um eine nationale Politik des sozialen Sozialrechts, der Ordnung, der Arbeit und der Einheit zu verteidigen. Diese Politik wird angeschlagen im einzelnen dargelegt und dann behauptet Millerand, die Prinzipien, die er sich damals zum Ziel gesetzt habe, gerechtlich umgesetzten zu haben, obwohl das Land am 11. Mai seinen Zweck darüber gesetzten habe, daß es darüber weitestgehend aufgelöst sei als er selbst. Die Botschaft weist lästiglich darauf hin, daß der Präsident vom Parlament nur bei Bedarf zur Verantwortung gezogen werden könne und die Verabsiedlung des Präsidenten auf sieben Jahre festgesetzt habe, um die nachgewählten Abgeordneten des Tagesgesetz zu entziehen. Sie gibt die Erwartung Ausdruck, daß das Parlament die Verabsiedlung respektieren werde. Wenn das nicht der Fall sein sollte, heißt es weiter, wenn die Entscheidung doch fallen sollte, daß der Urterschuss einer Mehrheit häufig geöffnet habe, daß es dann den Präsidenten zu gewinnen, aus politischen Gründen abzubauen, so würde damit der Präsident zum Spielball in den Händen der Parteien werden. Die Botschaft revolutionär: "Gelehrte" Politiker bemühen sich im Parlament zu bilden, daß die neue Regierungspartei mit einem revolutionären Ziel beginne. Die Kammer wird es ablehnen, ihnen zu folgen. Der Senat aber, setzt seiner Tradition, wird, wie er es heißt in idiosyncratischen Situationen, genauso tun, wie wieder der höhere Stand der Verfassung will. Eine Entschließung wird vor der Tagesordnung, wie sie durch die neapolitanische Arme aufgeworfen sei, heißt es weiter, kann nicht durch Rechtigkeit oder politische Gründen gerechtfertigt werden. Deutlich, so fügt die Botschaft, wendet sich der Präsident an die neue Kammer, zu deren Rückhalt, Batteriehand und republikanischer Gesinnung er willkommen habe. Er habe seine Pflicht getan, nunmehr sei es dem Senat des Parlaments, auch seinerseits die Verantwortung zu übernehmen.

Was bevor Millerand die Botschaft des Klyste verlesen hatte, wurde von dem Kanzler der Linken folgender gemeinsamer Antrag eingekämpft: "Die Kammer, entschlossen, in kleinerer Versammlung zu einem Ministerium zu treten, beffen zusammenzusetzen eine Regierung der Rechte des Parlaments ist, lehnt die verfassungswidrige Demission, die man ihr aufzwungen will, ab und befiehlt, zur Disposition zu vertragen bis zu dem Zeitpunkt, wo sich ihr ein in Übereinstimmung mit dem sozialen Willen des Landes konstituiertes Ministerium präsentieren wird."

(Offizielles)

Das Bureau des Präsidenten der Republik veröffentlichte Gemeinsam: Ministerpräsident Millerand hat sich mit den Ministern nach der Konferenz zum Klyste begeben, um dem Präsidenten Millerand über deren Verlauf zu informieren. Millerand dankte Millerand und seinen Kollegen für die Unterstützung, die sie ihm bei der Verabsiedigung der Verfassung gewährt hatten. Da die Minister ihre Demission anboten, antwortete Millerand, daß er angehört der Situationserklärung aus Kammer und Senat, die ihm der Ministerpräsident eröffnet habe, zuvor zugetreten und geschlossen habe.

Dem Ministerpräsident François Maréchal wird damit die Aufgabe gestellt, den Kongress in Versailles, der in den nächsten Tagen,

Das sind die Fragen, die Dänemark in einen Zustand politischer Hochspannung bringen, der im Sommer oder Herbst sich in Revuallen, vielleicht sogar in innerpolitischen Machtspielen in anderer Art entladen kann. Und doch wäre nichts dringender, als daß die sozialistische Regierung so schneller durchzuführen kommt. Die Staatskasse erwies sich, je tiefer der sozialistische Finanzminister Brundum in sie hineinließt, um so leerer, der Staatshaushalt der vorhergegangenen nationalliberalen Regierung weist mehr und mehr "Vergeleichsfehler" auf der

## Millerand geht.

aller Voransicht noch am Freitag, den Nachfolger Millerands zu wählen haben wird, vorzubereiten. François Maréchal würde dann neuer Präsidenten die Demission seines Kabinets überreichen.

(Radio-Meldung.)

Paris, 11. Die Wahl des neuen Präsidenten der französischen Republik würde ebenfalls Freitag um 1 Uhr mittags in Versailles stattfinden. Marçais, Donatien, werden die Parteien der Mehrheit vor der Kammerzusammenkunft vorbereiten. Es fragt sich, ob das Klyste der Linken noch weitere Abstimmungen zu dieser Handlung hinzuziehen werde. Nach dem "Ode à Paris" sollen alle die hinzugezogen werden, die dafür stimmen haben, daß die Amtsträger des ehemaligen Präsidenten Poincaré angestochen würden. Bis jetzt spricht man nur von der Kandidatur des Klyste-Priester: Poincaré ist.

(Radiomeldung aus Paris.)

Zum Amttritt des Präsidenten schreibt das "Ode à la Paix": Die Konventionen des Friedens müssen hier rasch sowohl innen, wie außenpolitisch gelingen. Jetzt ist der Weg frei für die sozialistischen Forderungen der extremen Linken und der vor ihnen kapitulierenden radikalen Partei. Sie soll ihnen an Händen und Füßen gebunden aufgepresst werden. — "Avant tout" schreibt: Die Sozialisten, die man gegen sie ausspielt und die Anteilnahme der Klyste-Priester an der französischen Präsidentschaft eingetragen Verhandlungen wieder aufzunehmen hätten, müßten den Rest und die Hände frei haben. Ein zweiter Klyste schreibt: "Avant tout" müssen auch von einem Outiller des am Schluß der französischen Kabinette gewählten Klyste aussehen. In Berührung hiermit sind bereits zwei Namen genannt: Marçais und René Dautry. Die Blätter der Linkspartei jedoch nehmen an, daß der einflussreiche Kandidat der Mittelpartei Poincaré sein werde.

(Radiomeldung aus Paris.)

Zum Amttritt des Präsidenten schreibt das "Ode à la Paix": Die Konventionen des Friedens müssen hier rasch sowohl innen, wie außenpolitisch gelingen. Jetzt ist der Weg frei für die sozialistischen Forderungen der extremen Linken und der vor ihnen kapitulierenden radikalen Partei. Sie soll ihnen an Händen und Füßen gebunden aufgepresst werden. — "Avant tout" schreibt: Die Sozialisten, die man gegen sie ausspielt und die Anteilnahme der Klyste-Priester an der französischen Präsidentschaft eingetragen Verhandlungen wieder aufzunehmen hätten, müßten den Rest und die Hände frei haben. Ein zweiter Klyste schreibt: Sie müssen sich vereinen mit dem Klyste-Priester-Komitee zu Ende zu kommen. Die Linken haben gestellt, die Teilnahme der Republik gesichert und die Verabsiedlung der Klyste-Priester-Kommissionen sie gehaschten halten. Die Legislativwahlperiode habe also einen guten Anfang. — "Avant tout" schreibt: Millerand geht, nachdem er alles getan hat, um zu bleiben. Werden wir ihm keinen Stein nach? Stellen wir lediglich fest, daß die Bildungsumung in Kammer und Senat ein praktisches Beispiel europäischer Disziplin war. Die Wahl Millerands war eine Prämie auf die politische Kultur. Das erste Amt im Staate kann nicht ohne Radikalismus und ohne Weitblick übertragen werden. — "Avant tout" führt aus: Es wäre besser gewesen, wenn Millerand gutwillig gegangen wäre, anstatt daß er sich malträtiert ließ.

(Radiomeldung aus Rom.)

Die politischen Vorgänge in Frankreich machen großen Eindruck, werden aber noch nicht kommentiert, nur "Weltager" erklärt in einem Leitartikel, daß sich Millerand in alle politischen Fragen von Bedeutung gemischt und daß er sich besonders in den Diensten des Nationalen Blocks und der Politik Poincaré geltend macht. Andererseits habe auch die französische Demokratie gegen die Verabsiedlung verloren.

## "held" Dinter.

Eine Säule der Höflichkeit ist bestimmtlich der lächerliche Debattentreffer und Urteilsspruch Arthur Dinter, der Führer der Höflichkeit im Thüringer Landtag. Dieser Dinter ist Stütze für denartiges Geschwinden, was im Range Hauptmanns bei einer Tagessitzung hinter der Front in Russland. Sein Verhalten ist während dieser Zeit nie leider weniger als rechtlich und kehrenhaft. Da in Regierungsschreiben, "Deutsche Zeitung" berichtet über Arthur Dinter: "Dieser Tag ist gegen Simolaus Klemmer, weil dieser ein Höflichkeitsschreiber ist, der nichts weiß, kann nicht durch Rechtigkeit oder politische Gründen gerechtfertigt werden. Deutlich, so fügt die Botschaft, wendet sich der Präsident an die neue Kammer, zu deren Rückhalt, Batteriehand und republikanischer Gesinnung er willkommen habe. Er habe seine Pflicht getan, nunmehr sei es dem Senat des Parlaments, auch seinerseits die Verantwortung zu übernehmen.

(Zitat)

## Streik der Eisenbahnerarbeiter?

Um Dienstag haben die Beamtungen der Eisenbahnerorganisationen über die Gehaltsverhältnisse erneut konzentriert. Die Kommunisten haben bestimmt, ihre Mitglieder zum Streik auszurufen, während die sozialistischen und die Gewerkschaften der gesetzlich geschützten Organisationen abwarten. Wie eine Berliner Gewerkschaftsleitung erläutert haben will, wollen die Gewerkschaften nach Ende des Winters einen neuen und deutlich gezielten und konkreten auf die Gewerkschaften eines sozialistischen Einbruch gemacht. Die Basis des Streikauftakts, für einen mutlosen und falschen Zufallsauftakt, hat bestimmt die Obersteuerkasse mit einem lauten

"Meldung" berichtet aus Albanien, daß die Aufstände am 10. Juni abends ohne Blutvergießen in Tirana einzogen sind.

Die demokratische Reichsregierung hat schon einen Antrag auf Befreiung der Auslandsreisendenverordnung in Reichstag eingereicht.

Ausgabenseite auf die Steuerverteilung — rund 70 Prozent indirekte gegen 30 Prozent direkte Steuern — schreibt zum Himmel, wichtige Seile waren der Erledigung. Was die sozialdemokratische Regierung bisher durchführen konnte, war meist administrativ — Streichung der Herdstmandate, Beendigung, Nachlass der Armenhilfe usw. Sie ist sich aber bewußt, daß nun Gelehrte geleistet werden muß, um endlich freie Wahl zu können. Selbst vor einem nochmaligen Appell an die Wähler bedenkt sie nicht zurückzuschrecken.



## Die Behebung der Kreditkrise.

Nachdem die Strecken und deren fabrikativen Umlauf ungenommen waren, der sich nach dem Kriegsschluß gefüllt, wurden von privaten Firmen neue Maßnahmen ergriffen. Kredite im Ausland für die deutsche Wirtschaft zu beschaffen. Doch diesen Versuchen zufolge war ein gewisser Erfolg bestanden, war, ist bekannt und es ist heute unverkennbar, daß ohne die Schließung des Deutschen Gold- und Wechselkontos der Kapitalflucht vom Ausland schon in den ersten Anfängen sicher gestanden wäre. Nicht bekannt dagegen ist, daß von gewissen Kreisen, die als Geldvermesser auftreten, oder darin nicht die notwendige Erfahrung besitzen, die Grundlagen der Geldbeschaffung im Auslande nur das schädliche bedroht werden kann. Man überholte sich gegenwärtig mit den Ergebnissen, verschärfe so nämlich die Deutschland zu gewöhnlichen Kreislaufschwierigkeiten und vergeriete damit für die ernsthaften deutschen Unternehmer die Todesgefahr. Die Möglichkeit der ausländischen Geldgeber, Kredite bereitzustellen, wurde nicht nur durch die allgemeine Umhöhe, insbesondere durch die Handhabung der Geschäftsausfuhr, zerstört, die gelösen und monatlich jeder Gründung entzehrenden Kreidgutsche verhinderte auch selbstverständlich nicht weniger die Herstellung der internationalen Kapitalien gegenüber den deutschen Kreidgutscheinen. Einem der ersten größeren Verluste, das Ausland für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft an unterstehen, war bekanntlich die Gründung der Internationale Bank in Amsterdam, die von der Niederländer und Nationalen zusammen mit ausländischen, insbesondere englischen Beteiligten in Geburten wurde. Die Bank hat ihre Tätigkeit aufgenommen und genommen und zwar mit einem Kapital von zweihundert Millionen Pfund, mit hohen Erträgen. Es sind recht zahlreiche Betriebe auf diese Weise für deutsche Unternehmen unter günstigen Bedingungen flüssig gemacht worden, und was noch wichtiger ist, es wurde auch in ähnlichen Zusammenkünften durch hochrangige österreichische Führungspersonen und den Austausch von Informationen die Grundlage für eine enthaltende, zum Teil wohl auch länger bestehende Kreditaufstellung geschaffen. Vorbehaltung für eine größere Abschöpfung dieser Firma ist selbstverständlich die Sicherstellung eines besseren Vertrauensverhältnisses zwischen Kreidnehmern und Kreidgut, wie es unter den gegenwärtigen Verhältnissen unter der Herrschaft der Geschäftsausfuhr und ohne Goldklanzen nicht möglich ist. Zu bedauern ist nur, daß die führenden Führungskräfte nicht jahrs früher die Forderungen sozialistischer und einfacher kapitalistischer Wirtschaftspolitiker gefolgt sind, die schon vor der Krieger als Vorwegnahme für die damals schon zu erwartende Kreidkrisse die Schaffung eines Kreidkonsenses unter Söldnerhaftung der deutschen Wirtschaftshäfen verlangt haben.

## Beratung der Steuerreformvorlage.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, soll die den kommenden neuen Verpflichtungen des Reiches angepaßte Einkommensteuerreformvorlage dem Reichstag am 1. Juli vorgelegt und noch vor den Ferien, auf jeden Fall aber bis zum Herbst durchberaten werden. Über den Inhalt der Vorlage erfahren wir von anderer Seite u. a. folgendes: Mit einer wesentlichen Reform der bestehenden Kartellgesetzgebung ist bestimmt zu rechnen. Die 10 Prozent Sozialsteuer wird in ihrer jetzigen Form beibehalten. Dasselbe gilt auch für das vierstufige Prinzip der augenblicklich schwindenden Gegenwartsbewestierung. Gegenüber den Wünschen nach Wiedereinführung der Vergangenheitsbesteuerung glauben die zuständigen Stellen nicht auf die Vorstellungen verzichten zu können.

## Beendigung des oberösterreichischen Streikes.

Aus Dresden wird berichtet: In Oberösterreich ist im Bergbau wie auch in der Metallindustrie der Streik als beendet angesehen. Eine Konferenz der Betriebsräte beschloß, die Arbeiterschaft zur Wiederaufnahme der Arbeit aufzufordern und konstituierte die Gewerkschaften mit den Arbeitgebern in Verhandlungen über die noch offenen Fragen, insbesondere die Lohnabstimmungen und Abregelungen eingetreten.

## Die Sozialdemokratie in den Ausschüssen.

Zur Ausschüsse des Reichstages wird die sozialdemokratische Fraktion folgendermaßen vertreten sein:

**Überwachungsausschuß:** Hente, Dr. Herz, Vogel, Dr. Braun-Franck.

**Auswärtiger Ausschuß:** Hermann Müller, Weil, Scheidemann, Dr. Olfelding, Breitfeld, Dittmann; als Vertreter: Grützner, Frau Seiden, Bernheim, Stampfer, Sollmann, Beuermann.

**Geschäftsordnungsausschuß:** Dittmann, Voede, Hildebrand, Dr. Röhl, Dr. Rosenfeld, Feldmann.

**Petitionsausschuß:** Hermann Müller, Weil, Scheidemann, Dr. Olfelding, Breitfeld, Dittmann; als Vertreter: Grützner, Frau Seiden, Bernheim, Stampfer, Sollmann, Beuermann.

**Reichshaushaltsausschuß:** Hermann Müller, Bauer, Grützner, Frau Dohm-Schade, Tauband, Vogel.

**Steuerfragen:** Dr. Hildebrand, Dr. Herz, Neil, Simon-Schweber, Peine, Orlitzky.

**Rechnungen:** Poelzig, Hartlieb, Simon-Schweber.

**Vollswirtschaftsausschuß:** Simon-Franck, Robert Schmidt, Georg Schmidt, Döhrmann, Adalbert, Frau Seiden.

**Soziale Angelegenheiten:** Hoch, Kastner, Frau Schröder, Aufhäuser, Frau Nemitz, Jansch.

**Bedolferungspolitischer Ausschuß:** Frau Agnes, Frau Schröder, Rauten, Dr. Olfelding, Frau Dohm-Schade, Sollmann, Wohnungswesen: Silbermann, Hüttmann, Sollmann, Günther, Lipinski, Frau Bartsch.

**Bildungsausschuß:** Scheid, Hoffmann-Kösterlautern, Rehner, Trübner, Frau Pfahl, Frau Wurm.

**Rechtsausschuß:** Dr. Röhl, Dr. Seeger, Dr. Rosenfeld, Frau Pfahl, Frau Agnes, Hoffmann-Kösterlautern, Beuermann, Jansch.

**Verlehrdausschuß:** Schumann-Frankfurt, Steinopps, Seppel, Scherer-Wertheim, Höhne, Löddring.

Wiederum im Auswärtsausschuß ist Hermann Müller, im Steuerfragen, im Ausschüsse der Arbeit, im Überwachungsausschuß Hente, im Geschäftsausschuß Scheidemann, im Rechungsausschuß Simon-Franck, im Geschäftsausschuß Schumann-Frankfurt.

## Was die Kommunisten können.

Aus Halle wird uns mitgeteilt: Am Dorte Krohnus bei Liebenwerda forderten zwei kommunistische Redner die sozialistische Masse auf, um zu wählen. Auf dieser Seite standen, wie sich augenscheinlich bestätigt hat, 4 Deutschnationalen, die tatsächlich gewählt wurden. So weit hat der Kort. Die kommunistischen Kreise sollen einen der traditionären Deutschnationalen, der seinerzeit Kort-Redner nach Zeit holte, durch die Kommunisten der Posten des Stadtordnungsmeisters angeholt haben.

## 300 Goldmillionen - verspielt!

In maßgebenden Finanzkreisen werden die effektiven, d. h. die von Deutschland tatsächlich auf das Ausland abfließenden Brüche der deutschen Wirtschaft in der Brüchenbilanz auf 300 Goldmillionen geschätzt. Damit hat unsere Brüchenbilanz Summen verloren, die ungefähr 50 Prozent der gesamten Industrieproduktion und der Abfuhr von Gütern ausmachen.

Auf Beratung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in die in Halle eröffnete Zeitschrift "Der Kassenfam" vom 10. bis einschließlich 23. Juni verboten werden. Einzelne Berichtsgaben veröffentlichte auf eigene Rechnung

## Millerands Werdegang

Millerands Werdegang ist in folgenden kurzen Daten festgestellt: Millerand wurde am 10. Februar 1859 als Sohn eines Kaufmanns geboren. Als sozialistischer Aktivist und Parlamentarier ergriff er in der sozialistischen Auseinandersetzung, bis es dann im Januar 1904 den revolutionären Flügel der Partei gelang, seine Ausbildung zu erlangen, nachdem er sich mehrfach von der sozialistischen Auseinandersetzung entfernt hatte. Im Juli 1906 trat dann Millerand als Minister für Verkehr, Post und Telegraphie in das Kabinett Briand ein, mit dem er am 2. November 1910 seine Demission gab. Im nächsten Jahr übernahm Millerand im Kabinett Briand das Kriegsministerium. Sein Versuch, den aus dem Deutschen Prozeß über die Unverhältnisse im Balkan wiedereinsetzte, brachte ihn in Konflikt mit dem Kabinett, aus dem er am 12. Januar 1913 ausschied. Während des Weltkrieges wurde er dann unter Briand als Kommandeur des 10. September 1915 ein getötet. Nach dem Krieg wurde er im März 1919 auf Vorschlag Clemenceau's zum Generalsekretär des Comité de l'Europe ernannt. In seiner Pariser Zeit von 1919 entwarf er das Program, mit dem der nationale und koloniale Blod bei den Internationalen Kämpfen verhindert werden sollte. Am 16. November 1920 Clemenceau als Minister verband sich mit dem 2. Januar 1920 Millerand ein. Am 2. September 1920 mit 665 von 892 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Bis 1927 hörte er also zum Präsidenten der Republik gewählt. Bis 1927 hörte er also zum Präsidenten der Republik gewählt.

## Die italienisch-englische Annäherung.

In London ist durch die britischen und italienischen Botschaften ein Vereinbartes über die sogenannte Italienfrage aufgestellt worden, das in der nächsten Zeit von den beiden Regierungen ratifiziert werden wird. Durch den Vertrag mit Großbritannien einen Teil von Britisch-Sumatra an das italienische Sumatra ab. Die Bedeutung dieses Vereinbares liegt darin, daß, wie die "Times" sagt, nunmehr zwischen Italien und England nicht die geteilte Streitfrage mehr besteht. Die Abreise des Italiens durch Großbritannien in ein weiteres Zeichen der immer stärkeren italienischen Annäherung.

Aus Rom wird berichtet: Die Landung von 2000 italienischen Truppen mit Waffenbeschaffungen auf die Insel Abyssinien, die dort die italienische Garnison dauernd zu verstärken. In romischen Regierungsstellen berichtet die Auflösung, daß nunmehr mit Kraft die italienischen Interessen in Klein-Afrika gefordert und ausgebaut werden müssen. Die italienische Expansionpolitik in Klein-Afrika findet die Unterstützung Englands.

## Attentat auf einen russischen Expresszug.

Aus Moskau wird gemeldet: Der Expresszug Moskau-Riga ist Montag abend in die Luft gesprengt. Die Polizeiwehr wurde weit von den Gleisen gesprengt. Soldaten rissen von einer naheliegenden Eisenbahnstation herbei und brachten die erlöste Ölleitung. Der Unglückszug ist mit einer Kette von Wagenwagen abgesichert. Es verläuft, daß mehrere hohe hohe politische Persönlichkeiten unter den Verunglückten sind. Die Katastrophe wird auf ein politisches Attentat zurückgeführt. Reisefreizeiten und Militärautos durchqueren die Gegend nach den Tätern.

## Unruhen in Indien.

### Radiomeldung aus London

Aus Kolonie wird gemeldet: Anfolge eines Gerüsts, das Schieberbeiter moslemisch-muslimische Kinder gerettet hätten, um sie zu religiösen Zwecken zu sperren, kam es zu Unruhen, bei denen 20 Leute getötet und 7 andere, darunter ein Polizeibeamter, verletzt wurden. "Daily Telegraph" meldet aus Kolonie: Da als Autobusfahrer bestellte, schließen sieben von Bank ergriffen und sind zum Polizeipräsidium gefahren, um Schwerverletzungen gemacht. Bewaffnete Polizei und Garnet sind in den unruhigen Bezirken zusammengekommen. Es werden alle Geschäfte zu überzeugen, um die Bevölkerung von der Unwähigkeit des Gerüsts zu überzeugen.

Nach einer weiteren Meldung des "Daily Telegraph" aus Kolonie ist die Lage ernst. 60 Leute seien erschossen und verschiedene Drosten auf der Straße verbrannt worden.

## Drohende Unzufriedenheit in Japan.

### Wolfsmeldung

Aus London, 11. Juni. "Daily Express" berichtet, daß die Unzufriedenheit in Japan gegen die amerikanische Einmischungsslugt eine immer drohendere Gefahr annimmt. Ernst Sogno wurde von japanischen Botschaftern in Washington veräusserlegt, wenn der Botschafter der Antwort der amerikanischen Regierung auf den

## Der sechzigjährige Richard Strauss.

Geboren wir Unschau im weiten Land; seit Richard Wagner hat kein deutscher Künstler einen solchen Theatralerfolg gehabt wie Richard Strauss. Niemals war auch er einmal Wagner-Eigene, im "Götterdämmerung". Aber er blieb es nicht, und sein Werk kam auch nicht aus Italien, wo Buzoni den Meister der Oper anpab. Mit der "Salomé" stellte er sich 1905 als ein ganz Eigener und Eigentiger auf den Boden moderner, reizamer, nervöser Kunst.



Diesen Ton der Zeit hat er beibehalten, er hat ihn mit bewundernden Erstaunungen der Mittel und mit verblüffender Ausdruckskraft des Operncharakters zu einem besonderen Klänge geführt. Es gibt keinen Opern-Kritiker wie ihn, keinen der Simmungen, Affekte, Gedanken mit so spannenden, aufdringlichen, heftigen Noten nachzuordnen vermögt. Seine Pantomime ist nicht immer ein Ritter von Oeconomico und nimmer ein König für Verführung auf das Kostümtheater, aber es ist eine Art, die eine gewisse "Dramatik" hat, die eine Fortsetzung der "Zauberflöte" bedeutet, obwohl an ihrem diffusen Teile sehr fehlt. Vor 20 Jahren die "Salomé", das war ein genialer Werk. Alles andere Nachfolgen seiner selbst, ohne Trop zur Entwicklung. Unter Zeit ist über Strauss' Operntheater hinausgewichen oder weit hinter seine Anfänge zurückgedrängt. Hundert und sogar 100 Jahre später ist keiner die Ideale der Künste zu entwenden.

internationalen Gesetz veröffentlicht werden. Berichte aus Tokio zeigen, daß das japanische Auswärtige Amt erlaubt über die Waffe einzutreten sei. Die Amerikaner in Tokio haben eine große Revue aufgeführt, und was es ermöglichen kann, verläßt Japan ohne Verzug.

Aus Moskau wird gemeldet, Luise Höflich? (7), eines der angesehensten Mitglieder des kommunistischen Zentralsekretariats, das seit 1917 an der Spitze dieser Sowjetorganisation stand, ist Selbstmord begangen.

Das in Friedensslogos im Bau befindliche Sapporion-Lustspiel "3. 2." ist in den nächsten Tagen fertiggestellt und soll in füger Zeit die erste Probe der Friedensslogos-Bühne unternehmen.

"Oberösterreichischer Courier" gehen die Verhandlungen wegen Großsägung an der österreichischen Polizei in den ehemals preußischen Teilen von Bozen und Triest. Die Verhandlungen führen zur Annahme eines Grundschulbildung, die die den von ihren Siedlungen entfernten deutschen Notizen ohne Einschränkung in Einheiten geachtet werden soll.

Der wilde Streit der Londoner Untergrundbahnen ist ausgetragen. Am Dienstag abend haben die Untergrundbahnenstätten den Dienst wieder aufgenommen. Der Streit ist, wie jetzt endgültig festgestellt, von kommunistischen Agenten mit Hilfe von ausländischen Geistern angestiftet.

Aus Tokio wird gemeldet: Die japanische Ruhmstreit ist beendet. Der Bismarck-Zug hat den Posten des Beamtenministers übernommen und ein neuer Posten ist bestellt.

Die griechische Regierung befindet sich in einer Weisung aus Athen, in reinen Siedlungen wegen des Bruchs der Arbeitszeit unterzugeben.

Der russische General Rombolz ist entnazifiziert. Der Präsident der Republik antwortet in demselben.

Die russischen Soldaten haben durch Rundkund an die dem Weltkrieg angefochtene Länder die Wiedergabe gelassen, das Ziel seiner Mission sei, die bestehenden Friedensschlüsse zwischen Russland und Griechenland noch enger zu gestalten und die dem gemeinsamen Interesse der beiden Länder entsprechend wirtschaftliche Zusammenarbeit weiter auszubauen. Der Präsident der Republik antwortet in demselben.

Die russischen Soldaten haben durch Rundkund an die dem Weltkrieg angefochtene Länder die Wiedergabe gelassen, das Ziel seiner Mission sei, die bestehenden Friedensschlüsse zwischen Russland und Griechenland noch enger zu gestalten und die dem gemeinsamen Interesse der beiden Länder entsprechend wirtschaftliche Zusammenarbeit weiter auszubauen. Der Präsident der Republik antwortet in demselben.

## Umweltkatastrophe in Düsseldorf.

Von einem kleinen Gewitter, begleitet von schweren Stürmen und Hagelschlägen, mit bis zu tödlichen Schäden wurde Düsseldorf am Freitagmorgen gegen 2 Uhr nachmittags heimgesucht. Besonders schwer wurde der südliche Stadtteil betroffen. Der Turm der St. Marienkirche, einer alten gotischen Kirche, ist eingestürzt, er fiel zum Teil auf einen gegenüberliegenden Hausrat, welche stark beschädigt wurden. Einzelne wurde von der Familie von Houten-Vater und Tochter gerettet, die Frau erlitt einen Herzschlag. In den Straßen der Stadt sind zahlreiche Bäume entwurzelt und breitgestreut. Zahllose Fenster und Türen sind zerstört, darüber 100 große Schaufelwagen sind verkehrt, darüber 1000 kleine Schaufelwagen sind vernichtet. Die Fabrikate waren infolge der heftigen Gewittern unpassierbar. Die Gebäude wurden unpassierbar. Die Gewerke wurde in 135 Fällen zur Hilfeleistung herbeigerufen.

## Literatur.

**Gewerkschaftsrecht.** Monatshefte für Theorie und Praxis der gesamten Gewerkschaftsbewegung. Heft 2. Praxis des Rechts 1. Kl. Bericht: Gewerkschaftsrecht, Jena, Darmstadt Straße 10. — Von dieser der gesamten Arbeiterprese empfohlen aufzunehmen: gewerkschaftliches Rechtshandbuch, das jetzt Heft 2 vor und seit fort, was Heft 1 bereits verpreßt hatte. Aus Anlaß des Internationalen Gewerkschaftsvereinges (von 2.-7. Juni in Wien) ist ein guter Teil des Hefts des Internationalen Gewerkschaftsvereinges gewidmet, gibt einen geschicklichen Überblick über die wichtigsten internationales Zugungen gewerkschaftlichen Charakters und ihre bedeutende Bedeutung. Riegel steht über "Gewerkschafts-Jahresbericht und Gewerkschaftsbericht", Holländer über den 1928. und die Beamten, Amelie über die Internationale Hauptversammlung. Außerdem bringt das Heft einen Artikel von Riegel über das aktuelle Thema des Schiedsgerichts und Engelbert West mit einem instruktiven Text über Statuten und Verträge, die vereinbart werden. Dieser die rechtlichen und vertraglichen Überzeugungen der Gewerkschaften, hat die Gewerkschaften in die Zukunft gebracht.

Als Sintfonie ist Strauss im Konzertsaal definitiv ermordet worden wie mir Mutter. Auch hier, wo er Programm-Musik, im Stil Berlioz's und Liszt's blieb, waren seine frühen Werke die reifsten. "Don Juan", "Till Eulenspiegel", "Zarathustra", "Dionysus", "Lohengrin", "König der Nibelungen", füllten leidenschaftliche Gang und das Gitter der Rose, die löschenartige Partitur der in der Anfangszeit verdeckten Widerholt in "Die Frau ohne Schatten", die eine Fortsetzung der "Zauberflöte" bedeutet, aber an ihrem diffusen Teile sehr fehlt. Vor 20 Jahren die "Salomé", das war ein genialer Werk. Alles andere Nachfolgen seiner selbst, ohne Trop zur Entwicklung. Unter Zeit ist über Strauss' Operntheater hinausgewichen oder weit hinter seine Anfänge zurückgedrängt. Hundert und sogar 100 Jahre später ist keiner die Ideale der Künste zum Rücken gekommen.

Als neuen Ruhm gegenüber verhält Strauss sich fremd. Er braucht ja in seine gräßlich ererbte, wunderbar gepflegte Sprache freiem Atem zu bringen. So wäre diesem armen Techniker ein leichtes gewesen, gerade hier mit der Zeit zu gehen. Aber es ist besser, doch er das Odium auf sich nahm, nummehr eine historische Verdienstlosigkeit zu sein, ohne weitere Zukunft. Was in Deutschland keine Bekanntheit hat, ist seine "Alpenmusik", Alpenphönix.

Der neuen Ruhm gegenüber verhält Strauss sich fremd. Er braucht ja in seine gräßlich ererbte, wunderbar gepflegte Sprache freiem Atem zu bringen. So wäre diesem armen Techniker ein leichtes gewesen, gerade hier mit der Zeit zu gehen. Aber es ist besser, doch er das Odium auf sich nahm, nummehr eine historische Verdienstlosigkeit zu sein, ohne weitere Zukunft. Was in Deutschland keine Bekanntheit hat, ist seine "Alpenmusik", Alpenphönix.

## Oldenburg und Ostfriesland.

Ber ist das Fleisch?

Die „Statistische Korrespondenz“, herausgegeben im preußischen statistischen Landesamt, bringt Mitteilungen über den Fleischverbrauch in Preußen im Jahre 1923, die ein getreues Bild von dem Rückgang der Lebenshaltung des breiten Volkes, namentlich der ländlichen Bevölkerung, geben. Danach sind nach den Ergebnissen der Schlachtwiech- und Fleischbeschaffung gedankt worden:

Winder	Mäuse	Schweine	Schafe
1922	1.787.491	1.718.161	4.122.078
1923	1.128.778	1.890.491	3.406.902

Seit man die Zahl der im Jahr 1922 im jeder Wartet wogenommenen Schlachtungen je gleich 100, so ergibt sich für 1923 ein Rückgang der Schlachtungen der Winder auf 63,18, bei Mäusen auf 82,13, bei Schweinen auf 82,63 und bei Schafen auf 70,75.

Bei der Verjährung der Bevölkerung mit Fleisch spielt das Schaf die Rolle mehr. Anders das Schwein. Da es zu jagen, daß die oben genannten Zahlen nur einen Teil der tatsächlich vor- genommenen Schlachtungen angeben, weil aus Gründen, deren Darlegung hier zu weit führen würde, der weitauft größte Teil der jungen Tiere ausgeschlachtet werden, die momentan auf dem Markt eine erhebliche Rolle spielen, vor der Statistik nicht erfaßt werden kann. Die Gesamtzahl der Schweinschlachtungen läßt sich nur schwärmungsweise ermitteln, die Zahlen sind aber so lehrreich, daß hier wenigstens einige folgen sollen:

Im Jahre 1913 sind etwa 12 Millionen Schweine in Preußen geschlachtet worden. Davon 9% Millionen waren gesetzliche Schlachtungen, etwa 3,6 Millionen Hausschlachtungen. 1921 wurden noch etwa 7,5 Millionen Schlachtungen vorgenommen, etwa 3,7 gewerbliche; 3,8 Hausschlachtungen — und 1922 nur noch ein geringer Rückgang zu verzeichnen. 1923 bringt die Zahl der Gesamt schlachtungen nur noch etwa 6,5 Millionen, von diesen etwa 3 Millionen gewerbliche und 3,5 Millionen Hausschlachtungen. Die Gesamtzahl der Schweinschlachtungen ist von 1913 bis 1923 auf knapp die Hälfte — 49,71 Prozent — zurückgegangen.

Rund viel weniger wiegt das Bild, wenn man die Zahl der gewerblichen Schlachtungen und der Hausschlachtungen miteinander vergleicht. Im Jahre 1913 waren von 100 Schlachtungen mehr als 72 gewerbliche und nicht ganz 28 Hausschlachtungen; 1923 nur noch 46,25 gewerbliche und über 53 Hausschlachtungen. Die gewerblichen Schlachtungen haben sich von 1913 bis 1923 um mehr als zwei Drittel verringert, die Hausschlachtungen und am Jahr nahezu gleich geblieben, trotz der Verfeinerung des Säuglingsgetreides. Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß auch in diesem Falle die ländliche Bevölkerung, die ja nahezu ausschließlich auf gewerbliche Schlachtungen angewiesen ist, den ganzen Druck der Not, der sich im Rückgang des Fleischverbrauchs ausprägte, allein getragen hat. Die Landbevölkerung hat auch im letzten Jahre ihren Fleischverbrauch mindestens aufrechterhalten.

Schließlich noch ein Paar Zahlen über den Gesamtverbrauch an Fleisch — Rinder, Büffel, Schweine, Schafe —, umgerechnet auf den Kopf der Bevölkerung, und zwar der Verstärkung der Einfüllung von frischem Fleisch und Teile aus dem Auslande. 1913 kamen im ganzen Jahre je auf den Kopf der Bevölkerung 40 Kilogramm; 1921: 31,5 Kilogramm; 1923: 26,07 Kilogramm. 1923 hatte also jeder Einwohner Preußens im Durchschnitt zu 1913 47 Prozent seines Fleischverbrauchs eingebüßt. Gleich von vorne der genaue Voranschlag aus, daß die Rinderverarbeitung an diesem Rückgang des Fleischverbrauchs nicht beteiligt ist, so verringerigt sich der für die Städter verfügbare Fleischanteil noch viel stärker. Die Rinderverarbeitung macht etwa 25 bis 30 Prozent der gesamten Rindfleischproduktion aus; auf die Städter entfielen im Jahre 1923 nur noch 20 bis 27 Prozent der Kriegszeitmenge. Das bedeutet einen Rückgang um 63 bis 67 Prozent.

Bei all dem aber ist — was die „St. Kreisf.“ nicht mitteilt — noch besonders zu beachten, daß bei der Verstärkung auf den Kopf der Bevölkerung noch ein zu beachten ist: die ungeborene Zahl herabgesetzt, die sich auf annahmebasis aber überhaupt kein Fleisch kaufen können. Ihnen wird der Fleischverbrauch auch zugeschrieben. Das Fleisch wird aber nicht von ihnen verdrängt, sondern von den Besiegerten, die sich nur selten den Kreuzen verlegen. Der Druck der Not läßt also ausschließlich auf den armen Volksfleischern.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um die Städter, wo auch die Wintergeneration überwintern hat; daher teils Umgraben im Frühjahr, damit sie an die Oberfläche gekommenen Puppen durch unsere Helferleiter, die sie vernichten werden.

## Oldenburg.

**Schweres Unwetterablauf.** Am zweiten Vierlingstag zeigte ein 4,20 Uhr fuhr in Kundenstadt eine Autostrecke gegen einen Baum und ging völlig in Flammen. Die Insassen wurden ausnahmslos leicht, südländischerweise niemand lebensgefährlich. Das Unglück ist jedoch entstanden, daß einer der Insassen des überholenden Autos — er war mit 9 Personen besetzt — auf das Steuer fiel. Achtzehn aus Wohlen lebten die erste Hilfe. Dann wurden einige schwerere Verletzte nach Oldenburg ins Krankenhaus gebracht. Sie auf einen jungen Mann konnten unpassierbar alle aus dem Krankenhaus entlassen werden, da ihre Verletzungen nicht ernster Natur waren.

## Nordenham.

In Nordenham, im Oktober 1923 wurde der Tod gehorcht in Nordenham mit der Bevölkerung von 100.000 Einwohnern an belastende bedürftige Familien der Anfang gemacht. Die Stadt wurde erst gemeinschaftlich mit der Zeitdrücke für die Fortbildungseinrichtungen für Mädchen bestimmt. Der Anfang der bedürftigen Familien wurde immer größer. Die Folge war, daß die Zeitdrücke der Fortbildungseinrichtungen, der Notunterstützung, weichen mußte. Wenn der Aufzehrung der Zeitdrücke mit 30 bis 40 Minuten gerechnet wurde, so fronte man nicht vermessen, daß der Zeitdrücke die Höhebergung und die daraus sich erzielenden Erfolge

und Auspferdungen so lange und widerdrückend auf die Arbeiter und Geschäftsfamilien hörte katastrophal einwirken. Die Not wurde immer größer, die Notwendigkeit nach dem Mittagessen ebenfalls. Es stand zu befürchten, daß die kinderreichen Familien unter diesen Zeitdrücken rapide einer Unterernährung verfielen, verbunden mit Seuchengefahr, entgegensteuerten. Es mußten notwendig weitere Kochstellen eingerichtet werden, um den kinderreichen Familien und den Altenheimen täglich ein warmes Mittagessen aufzutragen zu lassen. Es wird zurzeit ein neues Mittagessen aufzutragen zu lassen. Es wird zurzeit ein neues Mittagessen aufzutragen zu lassen.

Seit man die Zahl der im Jahr 1922 im jeder Wartet wogenommenen Schlachtungen je gleich 100, so ergibt sich für 1923 ein Rückgang der Schlachtungen der Winder auf 63,18, bei Mäusen auf 82,13, bei Schweinen auf 82,63 und bei Schafen auf 70,75.

Bei der Verjährung der Bevölkerung mit Fleisch spielt das Schaf die Rolle mehr. Anders das Schwein. Da es zu jagen, daß die oben genannten Zahlen nur einen Teil der tatsächlich vor- genommenen Schlachtungen angeben, weil aus Gründen, deren Darlegung hier zu weit führen würde, der weitauft größte Teil der jungen Tiere ausgeschlachtet werden, die momentan auf dem Markt eine erhebliche Rolle spielen, vor der Statistik nicht erfaßt werden kann. Die Gesamtzahl der Schweinschlachtungen läßt sich nur schwärmungsweise ermitteln, die Zahlen sind aber so lehrreich, daß hier wenigstens einige folgen sollen:

Im Jahre 1913 sind etwa 12 Millionen Schweine in Preußen geschlachtet worden. Davon 9% Millionen waren gesetzliche Schlachtungen, etwa 3,6 Millionen Hausschlachtungen.

1921 wurden noch etwa 7,5 Millionen Schlachtungen vorgenommen, etwa 3,7 gewerbliche; 3,8 Hausschlachtungen — und 1923 nur noch ein geringer Rückgang zu verzeichnen. 1923 bringt die Zahl der Gesamt schlachtungen nur noch etwa 6,5 Millionen, von diesen etwa 3 Millionen gewerbliche und 3,5 Millionen Hausschlachtungen. Die Gesamtzahl der Schweinschlachtungen ist von 1913 bis 1923 auf knapp die Hälfte — 49,71 Prozent — zurückgegangen.

Rund viel weniger wiegt das Bild, wenn man die Zahl der gewerblichen Schlachtungen und der Hausschlachtungen miteinander vergleicht. Im Jahre 1913 waren von 100 Schlachtungen mehr als 72 gewerbliche und nicht ganz 28 Hausschlachtungen; 1923 nur noch 46,25 gewerbliche und über 53 Hausschlachtungen. Die gewerblichen Schlachtungen haben sich von 1913 bis 1923 um mehr als zwei Drittel verringert, die Hausschlachtungen und am Jahr nahezu gleich geblieben, trotz der Verfeinerung des Säuglingsgetreides. Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß auch in diesem Falle die ländliche Bevölkerung, die ja nahezu ausschließlich auf gewerbliche Schlachtungen angewiesen ist, den ganzen Druck der Not, der sich im Rückgang des Fleischverbrauchs ausprägte, allein getragen hat. Die Landbevölkerung hat auch im letzten Jahre ihren Fleischverbrauch mindestens aufrechterhalten.

Schließlich noch ein Paar Zahlen über den Gesamtverbrauch an Fleisch — Rinder, Büffel, Schweine, Schafe —, umgerechnet auf den Kopf der Bevölkerung, und zwar der Verstärkung der Einfüllung von frischem Fleisch und Teile aus dem Auslande. 1913 kamen im ganzen Jahre je auf den Kopf der Bevölkerung 40 Kilogramm; 1921: 31,5 Kilogramm; 1923: 26,07 Kilogramm. 1923 hatte also jeder Einwohner Preußens im Durchschnitt zu 1913 47 Prozent seines Fleischverbrauchs eingebüßt. Gleich von vorne der genaue Voranschlag aus, daß die Rinderverarbeitung an diesem Rückgang des Fleischverbrauchs nicht beteiligt ist, so verringerigt sich der für die Städter verfügbare Fleischanteil noch viel stärker. Die Rinderverarbeitung macht etwa 25 bis 30 Prozent der gesamten Rindfleischproduktion aus; auf die Städter entfielen im Jahre 1923 nur noch 20 bis 27 Prozent der Kriegszeitmenge. Das bedeutet einen Rückgang um 63 bis 67 Prozent.

Bei all dem aber ist — was die „St. Kreisf.“ nicht mitteilt — noch besonders zu beachten, daß bei der Verstärkung auf den Kopf der Bevölkerung noch ein zu beachten ist: die ungeborene Zahl herabgesetzt, die sich auf annahmebasis aber überhaupt kein Fleisch kaufen können. Ihnen wird der Fleischverbrauch auch zugeschrieben. Das Fleisch wird aber nicht von ihnen verdrängt, sondern von den Besiegerten, die sich nur selten den Kreuzen verlegen. Der Druck der Not läßt also ausschließlich auf den armen Volksfleischern.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um die Städter, wo auch die Wintergeneration überwintern hat; daher teils Umgraben im Frühjahr, damit sie an die Oberfläche gekommenen Puppen durch unsere Helferleiter, die sie vernichten werden.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um die Städter, wo auch die Wintergeneration überwintern hat; daher teils Umgraben im Frühjahr, damit sie an die Oberfläche gekommenen Puppen durch unsere Helferleiter, die sie vernichten werden.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um die Städter, wo auch die Wintergeneration überwintern hat; daher teils Umgraben im Frühjahr, damit sie an die Oberfläche gekommenen Puppen durch unsere Helferleiter, die sie vernichten werden.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um die Städter, wo auch die Wintergeneration überwintern hat; daher teils Umgraben im Frühjahr, damit sie an die Oberfläche gekommenen Puppen durch unsere Helferleiter, die sie vernichten werden.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um die Städter, wo auch die Wintergeneration überwintern hat; daher teils Umgraben im Frühjahr, damit sie an die Oberfläche gekommenen Puppen durch unsere Helferleiter, die sie vernichten werden.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um die Städter, wo auch die Wintergeneration überwintern hat; daher teils Umgraben im Frühjahr, damit sie an die Oberfläche gekommenen Puppen durch unsere Helferleiter, die sie vernichten werden.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um die Städter, wo auch die Wintergeneration überwintern hat; daher teils Umgraben im Frühjahr, damit sie an die Oberfläche gekommenen Puppen durch unsere Helferleiter, die sie vernichten werden.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um die Städter, wo auch die Wintergeneration überwintern hat; daher teils Umgraben im Frühjahr, damit sie an die Oberfläche gekommenen Puppen durch unsere Helferleiter, die sie vernichten werden.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um die Städter, wo auch die Wintergeneration überwintern hat; daher teils Umgraben im Frühjahr, damit sie an die Oberfläche gekommenen Puppen durch unsere Helferleiter, die sie vernichten werden.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um die Städter, wo auch die Wintergeneration überwintern hat; daher teils Umgraben im Frühjahr, damit sie an die Oberfläche gekommenen Puppen durch unsere Helferleiter, die sie vernichten werden.

Die Belämpfung der Stacheldrahtwälle. Von der Oldenburger Landesanstalt der Landwirtschaftskammer wird geschrieben: In diesem Monat tritt die Partie der Stacheldrahtwälle, wie wir aus den Anhören und aus gerichtlichen Anträgen und Erklärungen entnehmen, außerordentlich stark auf und ist zu einer wirklichen Blöße geworden. Die bis zu 2 Centimeter langen, grünen, doppelpunktierten Triebe mit ihrem Kopf haben die Pflanze, bei Verzehrung des Hinterzweigs hofenherrlich vom Blattende weg nach oben zu biegen, und sind darum neben ihrer Farbe von den Raupen des Stacheldrahtwurms leicht zu unterscheiden. Sie fressen am Grunde und im Innern der Städter, bei den jungen Burzelzweigen, beginnend, von innen her nach oben die Blätter des Stacheldrahtwurms, nur den Blattstiel lassen liegen. An den oberen Spalten ankommen, sind dann die Städter völlig abhängig, und gelangen die noch grünen Triebe nicht mehr zur volleren Ausbildung. Von Pflanze sie grün zum Einnehmen ab. Die Belämpfung beider Schädlinge kann wie folgt geschehen: Befreuen sämtlicher Zweige und Blätter der Stacheldrahtwälle an trockenen Tagen mit Thomasmehl, so daß die Blätter wie mit grauem Staub bedekt aussehen. Ebenso geeignet sind hierzu eines Kalzium-, Thorium- und Althea. Diese Mittel zerstören den Tieren Rundwurzelwurm und Milzbrand, so daß sie zugrunde gehen. Als Spritzmittel durch Öltreibumtreppchen kommen in Frage Quassia-Schmerzerinie 2 Liter, Quassia und 3 Liter, Sommerseite auf 100 Liter Wasser. Solcher in eingesetzten, auf 100 Liter Wasser in spritzgerätes Lösung. In zwei bis drei Wochen, Ende Juni, erscheint eine zweite Generation. Alle aufpassen! Die Larven verpuppen sich in der Erde um

# KARSTADT

das Haus der guten Qualitäten.

**Leo Holstein, Wilhelmshaven.**

Marktstraße Nr. 6.

(neben Karstdts Neubau)

Fernsprecher Nr. 241.

Wäsche, Krawatten, Handschuhe,  
Hüte, Socken etc.Erstes Herren- und Damen-  
Massgeschäft**Emil Brinkmanns**

Speise-Restaurant

Börsenstraße Nr. 44 und Kieler Straße Nr. 5.

**Emil Krakenberg.**Fahrräder: Mercedes, Brennabor, Torpedo.  
Motorfahrzeuge aller Art.  
Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.Rüstringen, Kopperhörnerstraße.  
Tel. 1135. Ecke Mühlenweg. Tel. 1135.

Wo kaufe ich gute und preiswerte

**Stickereien, Damen - Wäsche und Handarbeiten?**

Nur in

**bauengers Spezial-Spitzenhaus, W'habener Straße 18.****Ricklefs & Schulte**

Feinste Süßwaren.

**Molkereibutter!**

In allen Geschäften zu haben.

Börsenstraße Nr. 93-95.

**Leser, berücksichtigt die Interessen Eurer Zeitung!****Rüstringer Sparkasse**  
Amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelgelder  
Telephon Jfr. 923 und 446  
Eröffnung von Scheck- und Konto-Korrent-Konten**Heinrich Schmidt**  
Inhaber: Adolf Hegeler.  
Uhrenmachermeister.**Uhren, Gold- und Silberwaren.**  
Gute Reparaturwerkstatt. Gute Reparaturwerkstatt.  
Rüstringen, Wilhelmshavener Straße 30.**Hermann Onken**  
Gce Roon- und Luisenstraße.  
Manufakturwaren-Geschäft  
Betten- u. Aussteuerartikel.  
In Qualität! Billig aber beste Preise!**Schuhhaus Karl Meyer**  
Neue Straße 5.  
Herren-, Damen- und Kinderstiefel.  
Arbeitsschuhe**Geschäftliche Rundschau u. Dauer-Fahrplan.**Ablauf von Wilhelmshaven: (Ohne Gewähr)  
Richtung Oldenburg: D 549 W 553 + 620 \* 848 1230 W 215 W 427+ W 455.  
516, W 607 \$, S 12, D 925 (Vom 1.7.-4.9.) S 1118 - nach Grabstede, † bis Varel, \* hält nur  
Sonntags in Rüstring, § nach Ocholt.

Richt. Jever: 654 848 1230 W 215 (Sonnt.) W 427 W 508 S 156 W 812 S 852 S 1118

**WILH. STEHR**  
Gegr. 1893 Edle Weine - Liköre - Spirituosen Gegr. 1893  
Transit-Kellereien! Größte Leistungsfähigkeit!**Wulf's Betten**  
sind die besten!  
Tel. 767. Wilhelmshaven. Wallstr. 32.**Georg Frerichsjun.**  
Uhrmacher Goldarbeiter  
Ecke Göker- und Uimenstraße.**Musikhaus E. Paulus** Tel. 555.  
Spezialhaus feinster Musikinstrumente.**Musikalien - Musikwissenschaftliche Bücher.**  
Grammophone und Grammophoniaplatten.**Wilhelmshaven.**Beuerwehrung.  
Die der Befreiungserklärung betreffenden  
Werthe hierzu aufgeföhrt sich am Samstag,  
den 12. Juni 1924, abends 8 Uhr, viertelstündlich  
vor dem Spritzenhaus in der Prinz-Heinrich-  
Straße zu einer Übung einzufinden. (4027)

Wilhelmshaven, den 11. Juni 1924.

Der Magistrat. Hotel.

Der Branddirektor. Janzen.

Überpacht.

Die Inhaber von Gartengrund auf den

Rüstringer Grundstücke.

König-Heinrich-Straße, Gießereistraße,

Vorstraße, Gießerei, früher Kinderheim,

Monts., Park- und Peterstraße,

Wallstraße, neben dem Lyceum,

Wandt-Miet-Stadtstraße,

am Zollamt, Wall, Gießereistraße,

am neuen Friedhof,

am alten Friedhof,

werden hierzu aufgefordert, die Hälfte der Nacht

für das Erntedankfest 1924 sofort und der Rest bis

zum 1. September d. J. bei unserer Kämmerer.

Roff, zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 10. Juni 1924.

Magistrat - Grundstücksm.

**Eigenhand-Bauverein**  
Reichsbund e. V.

Im Montag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im

Werk-Saalbau, Göterstraße:

**General-Versammlung!**

- Tagess-Ordnung: -

1. Auftaktkreis.

2. Bericht des Vorstandes.

3. Gründung einer Genossenschaft bet.

4. Vorstandskabinen.

5. Verschiedenes.

Da in dieser Versammlung sehr wichtige

Frage gestellt werden müssen, ist das Ergebnis

oder Mitglieder einvernehmlich.

Der Vorstand. W. Silberberg.

**Kommunal-Verband**

Dient abend 8 Uhr. Sitzung bei Möller.

Für die vielen Auf-  
merksamkeiten anläßlich uns silbernen Hoch-  
zeit danken herzlich**U. Conring und Frau**

Ziehung 19. Juni

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:

2 X 0000

2 X 4000

2 X 2000

2 X 1000

Lotto: 2. Doppellos 4M.

Porto u. Lote 30 Pf.

Autos

Lotto: 2. Klasse 10 Pf.

Kastenlos 5

sowie hier:

Herr Schwitters

PF

Königsberg - Tilsiter

Ferderlose

Hauptgewinn: W. v. A.:







# Anzeigenteil für Emden und Umgegend.

EMDEN

Neutorstraße 2-3

**H. W. Janssen**

Manufaktur-, Modewaren, Anzüge und Berufskleidung

**N. de Beer**

Emden, Kl. Brückstrasse 12.

Günstige Einkaufsstelle für Berufs-Arbeiterkleidung.  
Spezialität: Schwere blaue Pilotosen**Schuhhaus H. de Jonge**  
sind billig!Kocht, braet, badet  
und badet mit **Gas!** Es ist billig und  
macht Euch Spaß!**bey M. Wolff**Aurich  
Osterstraße  
Ferndorf 265

Kaufhaus für Manufaktur- u. Modewaren

Damen- und Herren-Konfektion.

Liköre Weinbrände

**H. Hollander**  
Emden.**Geschäftliche Rundschau und Postgebühren.**

Ohne Gewehr.

Briefe im Ortsverkehr 20 g 5 Pf., bis 600 g 10 Pf., im Fernverkehr bis 20 g 10 Pf., bis 500 g 20 Pf. — Auslandsbriefe bis 20 g 30 Pf.

Postkarten im Ortsverkehr 5 Pf., im Fernverkehr 5 Pf. — Auslandspostkarten 20 Pf. — Warensproben bis 250 g 10, bis 500 g 20 Pf.

Musterschutz

Drucksachen bis 50 g 5 Pf., bis 100 g 10 Pf., bis 250 g 10 Pf., bis 500 g 20 Pf., bis 1000 g 30 Pf. usw. im Orts- und Fernverkehr.

Telegramme jedes Wort im Fernverkehr 11 Pf., dagegen im Ortsverkehr 6 Pf. — Die Aufnahmegerühr ist mit eingeschlossen.

**s. j. Pels & Co.**

Emden, Falderstor

Damen- u. Herren-Garderoben

Berufskleidung

Grösste Auswahl. Niedrigste Preise.

**J. Graepel jr.**

Emden: Norderstrasse 17/20

Porzellan, Glas, Steingut

**S. Hartogsohn**

Emden, Kleine Brückstraße Nr. 30

Ferndorf 309

Erstes Spezial-Geschäft  
in Seiden- und Besatzartikeln.**Felix Pels**

Emden, Kl. Falderstr. 20

Manufaktur- und Modewaren  
Herren-Konfektion  
Arbeits-Kleidung**WATERMANN**  
Mode-Sport-Beruf-Regen-Kleidung  
Emden Zwischen beiden Sielen 29**Kaufhaus Albin Hill, Leer**

Vorteilhafte Bezugsquelle für Damen- und Mädchen-Bekleidung.

**Bekanntmachung.**

Die Wahlen nachfolgender Gemeindevorsteher und Beigeordneter sind von mir bestätigt worden:

Gld. Nr.	Gemeinde	Gemeindevorsteher	Beigeordneter
1	Abdinghorst	E. de Boer	
2	Borsfum	J. Warting	
3	Campen	G. Schütt	
4	Großhehlen	G. Hödken	
5	Großvogelien	J. Tommena	
6	Großweserum	H. Ullmann	
7	Großweserum	H. Ullmann	
8	Gütersloh	J. Döben	
9	Großvogelien	H. Bedemann	
10	Großvogelien	H. Boomgaarden	
11	Grimmerum	J. Osten	
12	Großvogelien	H. Horst	
13	Großvogelien	H. Schmid	
14	Großvogelien	H. Detert	
15	Großvogelien	H. Dietzen	
16	Großvogelien	H. Dörsch	
17	Großvogelien	H. Dörsch	
18	Großvogelien	H. Dörsch	
19	Großvogelien	H. Dörsch	
20	Großvogelien	H. Dörsch	
21	Großvogelien	H. Dörsch	
22	Großvogelien	H. Dörsch	
23	Großvogelien	H. Dörsch	
24	Großvogelien	H. Dörsch	
25	Großvogelien	H. Dörsch	
26	Großvogelien	H. Dörsch	
27	Großvogelien	H. Dörsch	
28	Großvogelien	H. Dörsch	
29	Großvogelien	H. Dörsch	
30	Großvogelien	H. Dörsch	
31	Großvogelien	H. Dörsch	
32	Großvogelien	H. Dörsch	
33	Großvogelien	H. Dörsch	
34	Großvogelien	H. Dörsch	
35	Großvogelien	H. Dörsch	
36	Großvogelien	H. Dörsch	
37	Großvogelien	H. Dörsch	
38	Großvogelien	H. Dörsch	
39	Großvogelien	H. Dörsch	
40	Großvogelien	H. Dörsch	
41	Großvogelien	H. Dörsch	
42	Großvogelien	H. Dörsch	
43	Großvogelien	H. Dörsch	
44	Großvogelien	H. Dörsch	
45	Großvogelien	H. Dörsch	

**Bekanntmachung.**

Die Verordnung über die Besteuerung des Zeitgehalts von 1923 vom 12. November 1923 wird hierdurch mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Berlin, den 3. Mai 1924.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.  
I. V. ges. Na m.m.

Wird veröffentlicht.

Emden, den 3. Juni 1924.

Der Magistrat. (V.)

**Staatliche Grundvermögenssteuer.**

Die Steuerwerte der Grundstücke sind nachgeprüft worden. Soweit das Ergebnis von der bisherigen Berechnung abweicht, sind die Steuerabnehmer identisch benachrichtigt worden. Die anderen Steuerabnehmer haben die Steuer in der bisherigen Höhe bis zum 15. jedes Monats ohne besondere Aufladung weiterzuzahlen. Auch sie können gegen das Ergebnis der Nachprüfung und die darauf geprägte neue Berechnung binnen einem Monat, vom Tage dieser Bekanntmachung an gesehen, Einspruch bei dem Vorstandes des Grundvermögensamtes einlegen. Die Zahlung der Steuer wird dadurch nicht aufgehoben. Für die Unterredung der als unbehinderlich zu gelassene Empfänger wird eine besondere Gebühr erhoben werden.

Emden, den 6. Juni 1924.

Der Magistrat. (Ebd.)

**Bekanntmachung für Seefahrer.**

Die Richterlinie des Fahrwalters Amt—Emden ist entsprechend der zuletzt Fahrlinie von 88 Grad nach zw. 86 Grad verändert. Die Höhe des Oberfeuers über Hochwasser beträgt 20,8 m. Die Höhe des Unterfeuers über Hochwasser beträgt 12,8 m. Das neue Oberfeuer steht zw. 86 Grad in einem Abstand von rund 453 m vom Unterfeuer. Die Rennung und die Zeigweite der beiden Feuer sind unverändert. Die Zahlung der Steuer wird dadurch nicht aufgehoben. Für die Unterredung der als unbehinderlich zu gelassene Empfänger wird eine besondere Gebühr erhoben werden.

Emden, den 7. Juni 1924.

Preußisches Wasserbauamt.

**Mein echter****Westfälischer Pumpernickel**wird unter peinlichster Sauberkeit auf  
maschinellem Wege hergestellt. Um  
allen hygienischen Ansprüchen  
zu genügen, verkauft das Brot nur in  
geschlossenen Packungen!!**W. Wolff, Dampfbäckerei**  
Emden. Kleine Falderstrasse 8. Emden.**Lachen links  
Frauenwelt**Neueste Nummern  
eingetroffen!**Volkssbuchhandlung**  
Kranstraße Nr. 29.**Müllerberungs- und Krüppelfürsorgekasse.**Am Sonnabend, den 14. Juni, sollen die Sprechstunden aus.  
Emden, den 10. Juni 1924.

Wohlfahrtsamt des Kreisfreistaates Emden.

Ich bin jetzt zu allen Krankenkassen  
als Kassenarzt zugelassen**Dr. med. van Lessen**  
Emden. Zwischen beiden Sielen 11. Emden**Vereinigte Kriegerheimstätten e. V. Emden**Am Donnerstag, den 12. d. M., kommt die diesjährige Wer-  
tagssitzung laut Versammlungsbeschluss an Mitglieder zur Ver-  
teilung. Interessenten mögen sich dazu um 7 Uhr abends auf dem  
Gelände an der Reitstallstraße einfinden.

Die Kommission.

**Abonnieren die Arbeiterpresse**